

Oktober 2006

Jahresbericht 2006
über das Natur- und Landschaftsschutzgebiet
"Wollmatinger Ried - Untersee - Gnadensee" (Deutschland)

Berichtszeitraum:	1. Oktober 2005 bis 30. September 2006
Zentrale Behörde:	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Postfach 10 34 44, D-70029 Stuttgart Tel. 0049-(0)711-128-0, Fax 0049-(0)711-128-2255 poststelle@mlr.bwl.de
Management:	NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried Harald Jacoby und Eberhard Klein Kindlebildstr. 87, D-78479 Reichenau Tel. 0049-(0)7531-78870, Fax 0049-(0)7531-72383 nabu.wollried@t-online.de
Berichtersteller:	Harald Jacoby, Eberhard Klein

I. ALLGEMEINE INFORMATION

1. Natürliches Erbe - Schutzzustand

1.1 Umwelt

Die Durchschnittstemperatur im Berichtsjahr betrug 9,7 °C und lag damit um 0,5 °C über dem langjährigen Mittel. Besonders warm waren der Oktober 2005 sowie Juni und Juli 2006. Außergewöhnlich kühl war es im Januar, März und August 2006.

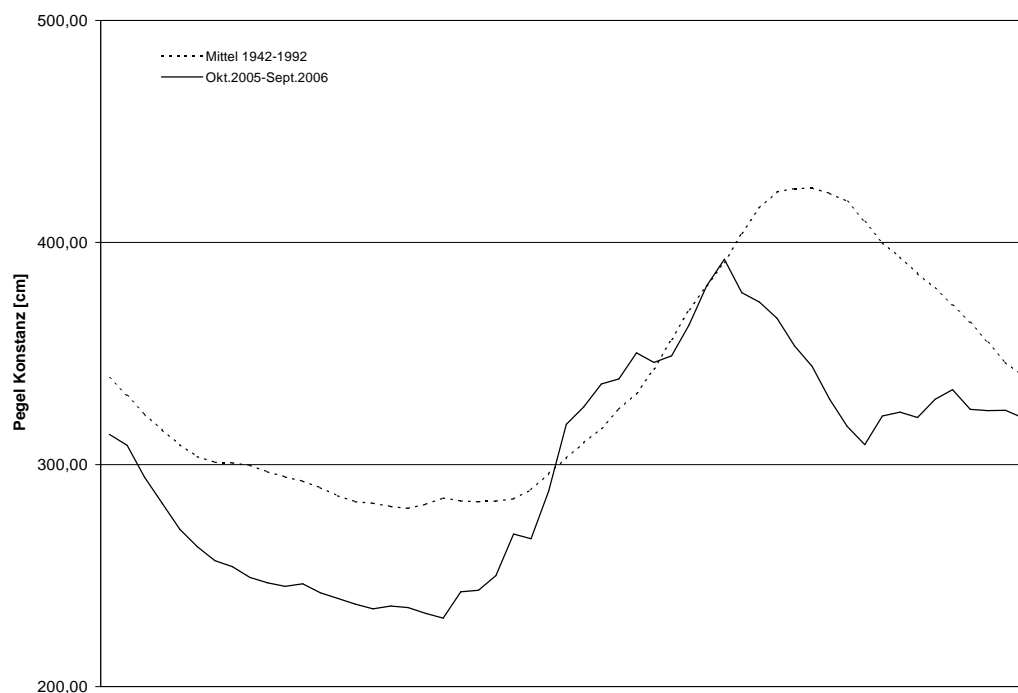


Abb. 1: Wasserstand des Bodensees (Hafenpegel Konstanz) vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 (durchgezogene Kurve) und Mittelwerte von 1943 bis 1992 (gestrichelte Kurve)

Wie die vier Vorjahre war auch das Berichtsjahr mit einer Jahresniederschlagssumme von 749 mm deutlich trockener als das langjährige Mittel von 849 mm. Besonders trocken waren die Monate Juni, Juli und September 2005, während der März, April und August 2006 ungewöhnlich niederschlagsreich waren.

Der Bodenseepiegel Konstanz lag von Oktober 2005 bis März 2006 deutlich unter dem langjährigen Mittel (vgl. Abb. 1). Nur von Ende März bis Ende Mai 2006 erreichte er durchschnittliche Werte. Nach Erreichen des diesjährigen Maximums von 398 cm am 02.06.2006 sank der Pegel durch die anhaltende Trockenheit im gesamten Einzugsgebiet rasch bis zum 03.08.06 auf 306 cm ab. Bis zum 30.09.06 erhöhte sich der Pegelstand nur geringfügig auf 321 cm.

1.2. Pflanzenwelt

Die Blütenentwicklung der meisten wertbestimmenden Arten verlief positiv.

Die meisten Arten der Pfeifengraswiesen (*Molinion*) zeigten eine gute Blütenentwicklung: Die **Sibirische Schwertlilie** (*Iris sibirica*) erreichte mit 827 (05=1.100) Ex. auf den beiden Probeflächen erneut eine sehr hohe Blütendichte. Die **Sumpf-Siegwurz** (*Gladiolus palustris*) setzte mit 2.061 (05=1.508) Ex. ihre Erholung seit dem Hochwasser von 1999 fort. Der nur auf ausgewählten Probeflächen erfasste **Lungen-Enzian** (*Gentiana pneumonanthe*) erreichte mit 3.167 (05=2.358) Blütenständen ein überdurchschnittliches Ergebnis. Das **Gnadakraut** (*Gratiola officinalis*) konnte seinen Bestand leicht ausdehnen und erreichte 4.875 Triebe. Die **Labkraut-Wiesenraute** (*Thalictrum simplex ssp.galioides*) kam mit 4.988 (05=5.097) Ex. wieder häufig zur Blüte. Lediglich die **Pracht-Nelke** (*Dianthus superbus*) zeigte mit 367 (05=451) Ex. einen abnehmenden Trend, wobei die Entwicklung auf den einzelnen Wuchsorten zum Teil unterschiedlich verlief.

Auch die Kalkflachmoor (*Caricion davallianae*)-Arten entwickelten sich überwiegend positiv. Die **Mehlprimel** (*Primula farinosa*) blieb mit 52.846 Ex. nur wenig unter ihrem Höchstwert (03=58.021). Der **Schlauch-Enzian** (*Gentiana utriculosa*) erreichte 5.670 (05=1.540) blühende Ex. Vom **Sumpf-Knabenkraut** (*Orchis palustris*) konnten auf den beiden alten Wuchsorten 11 Ex. und an einem im Vorjahr neu entdeckten 23 blühende Ex. gefunden werden. Mit 8.659 Ex. erreichte der **Sumpf-Löwenzahn** (*Taraxacum palustre agg.*) sein bestes bislang registriertes Ergebnis. Die **Sommer-Drehwurz** (*Spiranthes aestivalis*), die als Spätblüher vermutlich unter der starken Sommertrockenheit litt, hatte mit 20 (05=150) Ex. einen starken Bestandeseinbruch.

Ebenfalls positiv verlief die Entwicklung der Arten, die zu den Halbtrockenrasen (*Mesobromion*) vermitteln: Das **Brand-Knabenkraut** (*Orchis ustulata*) übertraf mit 1.834 (05=1.605) Ex. erneut den bisherigen Höchstwert. Von der **Hummel-Ragwurz** (*Ophrys holoserica*) konnte wie im Vorjahr eine Pflanze nachgewiesen werden. Das **Kleine Knabenkraut** (*Orchis morio*) erreichte mit 59 (05=57) Ex. das gute Vorjahresniveau. Das **Wanzen-Knabenkraut** (*Orchis coriophora*) konnte mit 17 Ex. das relativ gute Vorjahresergebnis (13 Ex.) übertreffen.

Strandrasen von Irene Strang

Die Strandrasen am Bibershof konnten sich auch 2006 gut entwickeln. Die Bestände des **Strandlings** (*Littorella uniflora*) haben gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen, während sich die des **Ufer-Hahnenfußes** (*Ranunculus reptans*) weiter ausdehnen konnten. Die kleine Population des **Bodensee-Vergissmeinnichts** (*Myosotis rehsteineri*) hat sich leicht vergrößert. Im März 2006 wurden die Strandrasenflächen sowie die angrenzende Vegetation gemäht und abgeräumt. Leider wurden beim Abtransport des Mähgutes die Strandrasen von einem schweren Fahrzeug befahren, so dass es zu Schäden an der Vegetation sowie am Ufersubstrat selbst kam.

Neophytenvorkommen

Auf Grund der fehlenden Sommerhochwässer entwickelten sich die Bestände der **Kanadischen Goldrute** (*Solidago canadensis*) und der **Späten Goldrute** (*Solidago gigantea*) trotz Bekämpfung erneut sehr expansiv. Viele der bekannten Vorkommen nahmen zu. Mehrere neue Vorkommen wurden auch in zentralen Streuwiesenbereichen entdeckt. Das **Drüsige Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) ist dank der intensiven Bekämpfung im Frohnried zurückgegangen; am Mühlegraben und südlich der Kläranlage sind seine Bestände jedoch trotz Bekämpfung sehr vital. Der **Topinambur** (*Helianthus tuberosus*) westlich des Reichenauer Strandwalls konnte trotz Bekämpfung vom Zurücksetzen eines Gebüschrandes profitieren.

1.3 Tierwelt

Vögel (Aves)

Die außergewöhnliche Bedeutung der geschützten Flachwasserzone und des angrenzenden Röhrichtgürtels als Wasservogellebensraum zeigte sich wiederum bei den Bestandserhebungen der durchziehenden und überwinterten Wasservögel. Die monatlichen Zählungen von September bis April erbrachten Gesamtbestände von maximal 47.000 Ind. im Oktober und 44.000 Ind. im November 2005. Dabei waren die Zählergebnisse bei folgenden Arten besonders bemerkenswert: 222 **Singschwäne** (*Cygnus cygnus*) im Februar, 4 **Zwergschwäne** (*Cygnus columbianus*) von November bis Februar, 4.200 **Schnatterenten** (*Anas strepera*) im November, 5.000 **Krickenten** (*Anas crecca*) im November, 1.000 **Spießenten** (*Anas acuta*) im Dezember, 930 **Löffelenten** (*Anas clypeata*) im November, 6.600 **Kolbenenten** (*Netta rufina*) im September und 19.000 **Tafelenten** (*Aythya ferina*) im November. - Da die Flachwasserzone des Ermatinger Beckens nur teilweise unter Schutz steht, aber die Gesamtfläche von den Wasservögeln als Lebensraum dringend benötigt wird, ist eine Erweiterung der Schutzzone im Winterhalbjahr unerlässlich. Bei den im Winterhalbjahr vorherrschenden Niedrigwasserständen fallen große Teile der Schutzzone trocken und können deshalb von Wasservögeln nicht genutzt werden.

Die Serie der Niederwasserjahre setzte sich fort. Bereits zum vierten Mal waren die Brutergebnisse bei mehreren Wasservogelarten trotz einer erfreulich hohen Zahl brutbereiter Altvögel gering, weil die Brutplätze im Uferröhricht kaum nutzbar waren. Wenig Bruterfolg hatten vor allem **Schwarzhalstaucher** (*Podiceps nigricollis*) mit 4 Familien (5 Jungvögel) und **Kolbenente** (*Netta rufina*) mit 6 Familien (30 Jungvögel). Dagegen war das Brutergebnis beim **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*) mit 112 Familien (173 Jungvögel) erstaunlich gut. Unverändert niedrig blieb die Zahl der Brutreviere in der Schilfzone beim **Drosselrohrsänger** (*Acrocephalus arundinaceus*) mit 14 Revieren, und bei der **Zwergdommel** (*Ixobrychus minutus*) schien wiederum nur ein Revier besetzt zu sein. Andere Brutvögel der Verlandungszone waren schwächer vertreten als im Vorjahr: **Rohrschwirl** (*Locustella luscinioides*) mit 21 Revieren, **Feldschwirl** (*Locustella naevia*) mit 16 Revieren und **Bartmeise** (*Panurus biarmicus*) mit 7 Revieren. Dagegen zeigte der **Schwarzmilan** (*Milvus migrans*) eine Zunahme auf 6 Reviere. Vom **Schwarzkehlchen** (*Saxicola torquata*) wurden wieder mindestens 4 Brutreviere erfasst. Nach anfänglich günstiger Entwicklung wurde die Kolonie der **Flusseeeschwalbe** (*Sterna hirundo*) von etwa 17 Brutpaaren nach einem gravierenden Ereignis erneut vorzeitig aufgegeben: Mitte Juli wurden auf dem Brutfloß mindestens 16 nichtflügge Junge von einem unbekanntem Prädator erbeutet.

Libellen (*Odonata*) von Achim Lehmann

Am 13.06.2006 wurden bei einer ganztägigen Begehung mehrere Flächen nach Libellenimagines und Libellenexuvien abgesucht. Hierbei konnten 11 verschiedene Arten festgestellt werden. Neben den allgemein häufig vertretenen Arten wie der **Hufeisen-Azurjungfer** (*Coenagrion puella*) und der **Becher-Azurjungfer** (*Enallagma cyathigerum*) ist als Besonderheit vor allem das Auftreten der **Südlichen Binsenjungfer** (*Lestes barbarus*) zu nennen. Für diese Art konnte das bereits aus dem Vorjahr bekannte Vorkommen am Flachwasserteich bestätigt werden. Zum Zeitpunkt der Kartierung konnte hier ein Massenschlupf (>300 Individuen) beobachtet werden. Da dort außerdem zahlreiche weitere Arten (u.a. *Anax imperator*, *Libellula quadrimaculata*, *Sympetrum spec.*) in hoher Stetigkeit auftreten, ist ein (zumindest teilweises) Belassen der Vegetation bis zum Schlupf dringend anzuraten.

Bodenkäfer (*Coleoptera*) von E. Konzelmann

Auf acht botanisch oder bewirtschaftungstechnisch unterschiedlichen Arealen wurden je acht Bodenproben entnommen. Parallel hierzu wurden jeweils Streifnetzfänge durchgeführt. Zwei der oben genannten Achterkollektive wurden bereits bestimmt. Diese enthielten 55 Käferarten aus 17 Käferfamilien. Davon besonders bemerkenswert erscheinen die Arten *Paradromius longiceps* DEJEAN (Carabidae), *Stenus palustris* ERICHSON (Staphylinidae) und *Aphthona herbigrada* CURTIS (Chrysomelidae), welche in Baden-Württemberg außerordentlich selten sind und im Wollmatinger Ried erstmals nachgewiesen wurden.

Schmetterlinge (*Lepidoptera*)

Die Hauptvorkommen sowohl des **Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (*Maculinea teleius*) als auch des **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (*M. nausithous*) wurden wie im Vorjahr im Frohnried nachgewiesen. Daneben gelang ein Nachweis von *Maculinea teleius* auch auf der „Alten Mehlsprimelwiese“ und damit erstmals seit dem Hochwasser von 1999 wieder im Bereich seines vor dem Hochwasserjahr individuenreichsten Lebensraums in den „Langen Zügen“.

Die erst vor wenigen Jahren entdeckte Kleinstpopulation des **Lungenenzian-Ameisenbläuling** (*M. alcon*) konnte dieses Jahr erneut durch Eifunde bestätigt werden.

2. Kulturelles Erbe und sozioökonomischer Zusammenhang

2.2 Sozioökonomischer Zusammenhang

In zwei Bereichen innerhalb des Schutzgebietes war eine relevante Intensivierung der fischereilichen Nutzung zu verzeichnen: Im Bereich der Schläuche und am Reichenauer Damm wurden bereits ab Mai vor dem Auflaufen des Hochwassers zahlreiche Reusen aufgestellt und regelmäßig geleert (vgl. Kap. 5.2.4). In der inneren Hegnebucht wurden ab Frühjahr 2006 Netzanlagen vermutlich zur Fischhälterung eingerichtet und sehr häufig angefahren. Beides führte zu einer Zunahme der Störungen vor allem für Wasservögel.

3. Bildung und wissenschaftliche Forschung

3.1 Besucher - Informationspolitik

3.1.2 Besucherfrequenz und -verhalten

Im Berichtszeitraum fanden innerhalb des Schutzgebietes 72 Führungen mit 1.543 Teilnehmern statt. Bei 5 Kursschifffahrten erhielten zahlreiche Fahrgäste naturkundliche Informationen. Bei 12 naturkundlichen Schifffahrten konnten sich 314 Besucher von der Schönheit und Schutzbedürftigkeit des Gebietes überzeugen. Das NABU-Naturschutzzentrum freute sich über 1.223 Gäste.

Landseitig wurden in den gesperrten Bereichen nur gelegentlich unberechtigte Personen angetroffen. Nach einer kurzen Aufklärung verließen sie in der Regel umgehend das Gebiet. Aufgrund der abermals niedrigen Wasserstände hielten sich auch die seeseitigen Störungen durch illegal in die Flachwasserzone einfahrende Wassersportler sehr in Grenzen.

3.1.3 Besondere Besucher

Am 21.05.2006 besuchte der Landtagsabgeordnete Andreas Hoffmann mit einer Abordnung der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) und am 19.09.2006 Vertreter der Landtagsfraktion der Freien Demokratischen Partei Deutschlands (FDP) das Schutzgebiet.

3.2 Wissenschaftliche Forschungen

3.2.1 Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

Pflanzenzählungen wurden von den Mitarbeitern des NABU-Zentrums Wollmatinger Ried durchgeführt (vgl. 1.2).

Die Erfassung der Avifauna erfolgte durch Mitarbeiter des NABU-Zentrums Wollmatinger Ried und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, wobei die Brut- und Gastvogelbestände der Wasservögel regelmäßig erfasst und die Reviere der Brutvögel kartiert wurden (vgl. 1.3).

Entomologische Untersuchungen wurden von E. Konzelmann (Bodenkäfer), M. Herrmann (Stechimmen), E. Klein und A. Krismann (Schmetterlinge), A. Lehmann (Libellen) und Dr. W. Münch (Ameisen) durchgeführt.

Bei einer vom Regierungspräsidium Freiburg beauftragten Untersuchung zur Einsatzmöglichkeit einer Mulchraupe soll in diesem Winter zumindest eine vorläufige Zwischenbilanz gezogen werden.

3.2.2 wissenschaftliche Veröffentlichungen

- FRANKL, ROBERT, S. WANNING, R. BRAUN (2005) „Quantitative floral phenology at the landscape scale: Is a comparative spatio-temporal description of „flowering landscapes“ possible?“ *Journal for Nature Conservation* 13, 219-229

- HERRMANN, MIKE, E. KLEIN (2005) „Das Wollmatinger Ried am Bodensee“ in „Der Rhein – Lebensader der Region“ Herausg. F. Klötzli et al.
- HERRMANN, MIKE (2005): „Neue und seltene Stechimmen aus Deutschland (Hymenoptera: Apidea, Sphecidea, Vespidea)“ Mitt. Ent. V. Stuttgart Jg. 40, 2005
- KLESS, JÜRGEN & U. KLESS (2005): „Ergebnisse der Exkursion 2002 der Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Koleopterologen (Teil 1)“, Mitt. Ent. V. Stuttgart, Jg 40, 2005

4. Rechtliche Vorgaben

Im September 2006 wurde vom Landratsamt Bodenseekreis im Einvernehmen mit dem Landratsamt Konstanz, Schifffahrtsbehörde eine Ausnahmegenehmigung erlassen, die entgegen den Bestimmungen der Bodensee-Schifffahrtsordnung das Kitesurfen auf Teilflächen zulässt. Einer der für das Kitesurfen vorgesehenen Bereiche liegt im Gnadensee und reicht bis unmittelbar an die Schutzgebietsgrenze. Auf Grund der erheblichen Fernwirkung sowie der immensen Störfunktion des Kitesurfens auf Wasservogel sind erhebliche Beeinträchtigungen für das Schutzgebiet zu befürchten.

5. Gebietsmanagement

5.1 Durchgeführte Verbesserungen

5.1.1 Ökologische Maßnahmen

Im Berichtsjahr konnte die im Auftrag der Naturschutzverwaltung (Landratsamt Konstanz) durch Landwirte mit Großgeräten durchgeführte Pflege der Streuwiesen und Großseggenrieder auf rund 120 ha vollständig erfolgen. Der NABU pflegte in den sensiblen Bereichen der Strandwälder und auf Flächen mit stark gefährdeten Arten 38 ha Streu- und Magerwiesen sowie Großseggenrieder vorwiegend von Hand. Zusätzlich kam in diesem Winter erneut auf insgesamt 2 ha zum zweiten Mal eine Mulchraupe zum Einsatz.

Im Gewann "Zügwiesen" wurden die Fettwiesen (18,5 ha) Anfang Juni und Ende August 2006 gemäht. Im Bereich der Grünbrücken, auf anderen nährstoffreichen Wiesen sowie auf Streuwiesen mit Eutrophierungserscheinungen führte der NABU auf 10 ha eine Ausmagerungsmahd durch.

Die Rinderbeweidung (6 ha) im Gewann „Lange Züge“ wurde mit 9 Highland-Mutterkühen fortgesetzt. Von Anfang Juni bis Mitte September wurden alle Neophytenvorkommen (**Kanadische Goldrute**, *Solidago canadensis*, **Späte Goldrute**, *S. gigantea*, **Drüsiges Springkraut**, *Impatiens glandulifera* und **Topinambur**, *Helianthus tuberosus*) ein- bis dreimal durch manuelles Entfernen oder kleinflächige Mahd bekämpft.

5.1.2 Artenschutz

Zur Herstellung von Überdauerungskulturen wurde Samenmaterial von **Wanzen-Knabenkraut** (*Orchis coriophora*) und **Sumpf-Knabenkraut** (*Orchis palustris*) entnommen und an drei auf Orchideenzucht spezialisierte Betriebe geschickt. Bei beiden Arten gibt es erste Keimungserfolge. Auch von der **Gewöhnlichen Kugelblume** (*Globularia punctata*) wurde Samenmaterial entnommen. Ihre Überdauerungskultur im botanischen Garten der Universität Konstanz verläuft erfolgreich.

5.1.4 Beobachtungseinrichtungen

Der Zugangssteg zur Beobachtungsplattform am Ermatinger Becken wurde im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg instand gesetzt. Im September und Oktober 2006 wird die Beobachtungsplattform auf dem Bade- und Campingplatz Hegne erneuert. Als abschließende Maßnahme soll die Beobachtungsplattform am Ermatinger Becken im Herbst 2007 renoviert werden.

5.2 Management

5.2.4 Rechtliches Vorgehen gegen Überschreitungen der Schutzvorschriften

Anfang Januar 2006 wurde durch die Gemeinde Allensbach am Ufer des Campingplatzes Hegne eine ca. 3 cm starke Kiesaufschüttung unter anderem auch auf Wuchsorten der Strandrasen vorgenommen. Dank des entschiedenen Eingreifens der Unteren Naturschutzbehörde wurden diese in der darauf folgenden Woche möglichst schonend wieder entfernt.

Im Frühjahr 2006 haben es Verstöße einzelner Berufsfischer gegen die Untersee-Fischereiordnung in den sensibelsten Schilfzonen (Schlauch und Reichenaudamm) erforderlich gemacht, mehrmals bei der Fischereiaufsicht des Kantons Thurgau zu intervenieren (vgl. Kap. 2.2). Daraufhin wurden unsachgemäß aufgestellte Fischreusen entfernt und dem Fischer verboten, im NSG Reusen auszulegen.

Starke Störungen durch den Luftverkehr, insbesondere durch Luftschiffe und Hubschrauber, sorgten erneut für erhebliche Beunruhigungen der Vogelwelt. Dank der Initiative des baden-württembergischen Landtagsabgeordneten Andreas Hoffmann (der am 21.05.2006 Zeuge einer gravierenden Störung durch ein Luftschiff war) konnte die schriftliche Zusage der ZLT Zeppelin Luftschifftechnik GmbH & Co KG erreicht werden, dass die Luftschiff-Piloten angewiesen werden, das NSG Wollmatinger Ried künftig nicht mehr zu überfliegen. Nach einem erneuten Überflug am 12.09.2006 wurde die ZLT an diese Zusage erinnert und als Reaktion darauf eine Prüfung des Vorfalles versprochen.

II. AUSWIRKUNGEN DES EUROPADIPLOMS

Vor allem im Rahmen von Abwägungsprozessen, wie zum Beispiel bei den Planungen zur B 33-neu ist das Europadiplom oft das ausschlaggebende Argument für eine Entscheidung zu Gunsten von Naturschutzbelangen.

III. FORTSCHRITTE BEI DER ERFÜLLUNG DER EMPFEHLUNGEN DES EUROPARATES

Im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg entwickelt das NABU-Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz einen Vorschlag für ein Monitoring-System. Leider werden hierbei weder die Substratdynamik in der Flachwasserzone noch fischökologische Aspekte berücksichtigt.

Entgegen der ersten Einschätzung nehmen die Planungen zur B 33-neu im Streckenabschnitt Bahnlinie bis Kindlebildkreuzung doch Rücksicht auf die aktuelle Grenze des Schutzgebiets. Unverändert bleibt die Sorge um die Beeinträchtigung der FFH-Gebiete durch den Straßenbau in der Pufferzone des Wollmatinger Rieds.

Die Luftfahrtbehörden haben inzwischen auf wiederholtes Drängen veranlasst, dass das NSG Wollmatinger Ried mit den Grenzen des Schutzgebiets und dem Texthinweis „Überflüge sind möglichst zu vermeiden“ in die Sichtflugkarte des Flugplatzes Konstanz aufgenommen wird. In der eigentlichen Flugplatzkarte fehlt ein entsprechender Eintrag. Vor allem ist jedoch die Eintragung des Schutzgebiets in die offizielle ICAO-Luftfahrkarte angesichts der permanenten Störungen durch Luftfahrzeuge dringend erforderlich. Nur dadurch könnte ein besserer Schutz des sensiblen Wasservogelreservats erreicht werden.

Für die Erweiterung und Neuordnung des Parkplatzes beim Campingplatz Hegne wurde eine Lösung gefunden, die wichtige Feuchtwiesenflächen im NSG schont und eine weitere Nutzung als „Notparkplatz“ ausschließt. Diese Flächen werden renaturiert und als Feuchtwiesen gepflegt.

Die Zukunft des Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried ist immer noch ungeklärt. Der Mietvertrag für die derzeit genutzten Räume läuft 2008 aus und bislang fehlen trotz erheblicher Bemühungen jegliche Zusagen für eine Nachfolgelösung.

Die Fertigstellung der vom Regierungspräsidium Freiburg beauftragten informativen Beschilderung wird sich voraussichtlich bis Sommer 2007 verzögern.

Schritte zur Erweiterung des Naturschutzgebiets bis an die Landesgrenze wurden bislang nicht unternommen. Da diese Flächen Teil des FFH-Gebiets 8220301 sowie des EU-Vogelschutzgebiets 8220401 sind, sollte zu mindest die Erstellung und Umsetzung der von der EU geforderten Pflege- und Entwicklungspläne umgehend erfolgen um Fehlentwicklungen (vgl. Kap. 4.) verhindern zu können.